Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 50 (1943)

Heft: 5

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Bulgarien ist mit dem Bau der ersten Fabrik zur Erzeugung von Kunstfasern begonnen worden. Sie soll Ende 1943 ihren Betrieb aufnehmen und, wie es heißt, den Landesbedarf an synthetischen Fasern vollständig decken können.

Der holländische Flachsbau ist seit Kriegsbeginn von 10 000 auf 20 000 ha vergrößert worden. Dementsprechend wurde auch die Zahl der Verarbeitungsanstalten erhöht, so daß die gesteigerte Ernte zur Gänze im eigenen Lande verarbeitet werden kann.

Durch den nunmehr vollzogenen wirtschaftlichen Eingliederungsprozeß der Südgebiete, wo die Seidenindustrie ziemlich entwickelt ist, hat die ungarische Seidenwirtschaft eine beachtliche Ausweitung erfahren. Um auch technisch die Ausrüstung der Seidenindustrie zu vergrößern und zu modernisieren, hat Ungarn bereits größere Maschinenbestellungen nach Italien vergeben.

Um die Ginstererzeugung, die für die italienische Kunstfaserproduktion erhöhte Bedeutung gewonnen hat, anzuregen, hat die römische Regierung mehrere Prämien bis zu 5000 Lire ausgesetzt. Je kg abgelieferter Ginster werden 17 Lire bezahlt. Hauptanbaugebiete sind Sizilien und Sardinien. Vor dem Kriege erreichte die Ginstererzeugung niemals mehr als 10 000 Meterzentner, jetzt wird sie das Vierfache bereits überschritten haben.

Die portugiesische Regierung hat eine Reihe von Maßnahmen ergriffen zur Ermutigung der Wollwirtschaft. Die Schur wird künftig überwacht, die Wollsorten werden klassifiziert, die Preise festgesetzt. Andererseits wurde eine Liste von 185 Gewebetypen aufgestellt, deren Erzeugung zugelassen ist und die zu bestimmten Preisen abgegeben werden müssen. Weiter wurde die Schaffung nationaler Kleidertypen für Männer und Frauen beschlossen, die in bestimmter Anzahl ständig in allen Geschäften vorhanden sein und zu festen Preisen abgegeben werden müssen.

Die spanische Baumwolleinfuhr belief sich im Jahre 1942 auf 69 Mill. kg im Werte von 359 Mill. Peseten, wobei als Lieferer hauptsächlich Brasilien und Belgisch-Kongo in Betracht kommen. Außerdem wurde für 25 Mill. Peseten Kunstseide und für 20 Mill. Peseten Zellwolle eingeführt.

Der amerikanische Baumwollverbrauch im Jahre 1942 belief sich auf 11 490 000 Ballen gegenüber 10 560 000 Ballen in 1941, 8 020 000 Ballen in 1940 und 7 370 000 Ballen in 1939. Dem rückgängigen Export steht somit eine beachtliche Steigerung des Eigenverbrauchs gegenüber.

Die Wollproduktion der USA wird für 1942 auf 392,35 Mill. lbs veranschlagt, was eine neue Spitzenleistung bedeutet. Der Schafbestand wird mit 49 092 000 Tieren angegeben gegenüber 48 130 000 im Vorjahre, doch ist der Wollertrag je Tier von 8,11 auf 7,99 lbs zurückgefallen.

Die USA-Kunstwolleerzeugung wird für 1942 mit 70 350 t angegeben gegenüber 55 300 t in 1941, 36 800 t in 1940 und erst 9200 t im Jahre 1937.

Die argentinische Wollausfuhr erreichte 1942 rund 196 000 Tonnen und erbrachte 193 Mill. Pesos.

Der gesamte Baumwollüberschuß Perus im Ausmaß von rund 400 000 Ballen wurde von den USA. für 44 Millionen Dollar erworben. Diese Menge bleibt indessen in Peru bis Kriegsende eingelagert.

Ein Lieferkontingent von 15 000 Ballen ägyptischer Baumwolle für Britisch-Indien wurde soeben abgeschlossen. Durch diesen Export wird die Anhäufung unverkaufbarer Baumwolle wesentlich hintangehalten.

Die britische Regierung hat die südafrikanischen Wollpreise um 20% gegenüber dem Vorjahre hinaufgesetzt. Auch für indische Wolle wurde eine Prämie von 15% nach Ankunft in Liverpool zugestanden. Durch diese Aufbesserungen wird ein Preisausgleich mit Australien und Neuseeland hergestellt.

Durch behördliche Weisung werden mehrere japanische Baumwollwebereien einen Teil ihrer Fabrikationseinrichtung auf Hanfverarbeitung umstellen, wofür ihnen Manilahanf von den besetzten Philippinen zur Verfügung gestellt werden wird. Auch eine Anzahl der jetzt stilliegenden Baumwollwebereien soll für diese Hanfverarbeitung wieder in Betrieb genommen werden.

ROHSTOFFE

Glas als Spinnstoff

Die zunehmende Rohstoffverknappung, die in allen Ländern zu ebenso einschneidenden wie einfallsreichen Lösungen geführt hat, ließ auch aus dem Glas einen neuen Spinnstoff werden, der als solcher immer mehr Verwendung findet. Die technische Voraussetzung hiezu ergab sich indessen erst, als es möglich wurde, nach einem besonderen Verfahren der Verspinnung unter Dampfdruck feinste Glasfäden von weniger als ein Hundertstel Millimeter Dicke herzustellen, die keinerlei Sprödigkeit mehr aufweisen und sich solcherart leicht verarbeiten lassen. Vor allem in der Textilwirtschaft, wo die Glasfaser fortgesetzt an Boden gewinnt.

Die Bedeutung dieser neuen Faser, die vor allem in den Vereinigten Staaten ausgebildet wurde, ergibt sich am besten aus der Tatsache, daß bekanntlich gut ein Drittel der gesamten Textilfasergewinnung nicht für Kleider- und Haushaltungszwecke, sondern für den technischen Bedarf in den verschiedensten Formen dient. Für zahlreiche derartige Verwendungsbereiche hat sich die gegen Feuchtigkeit absolut unempfindliche Glasfaser geradezu ideal erwiesen, zumal ihre isolierende Wirkung gegenüber der der Baumwollfaser überlegen ist und sie ferner auch säurebeständiger und viel hitzeunempfindlicher ist als jede andere Naturfaser. All das sind Eigenschaften, die ihr auch in der Nachkriegszeit einen gesicherten Platz lassen. Das gilt vor allem für Siebfilze für die chemische Industrie, für die Brau- und Weinwirtschaft, aber auch die Elektrizitätsindustrie zeigt bereits wachsendes Interesse.

Aber auch als Kunstfaser für die Textilindustrie selbst beginnt sich, vor allem in den Vereinigten Staaten, die Glasfaser durchzusetzen. Die Herstellungskosten sind aber derzeit noch zu groß, um eine breitere, rentable Verarbeitung zuzulassen, namentlich für Massengüter. Mit wachsender Erzeugung und unter Ausnützung der gemachten Erfahrungen hofft man indessen die Glasfaser entsprechend verbilligen und somit verarbeitungswürdiger zu machen. Sehr gut bewährt hat sich aus Glasfasern hergestellte Tischwäsche, wobei durch Verweben verschiedenartig abgetönten Glasspinnguts richtiggehende Damasteffekte erzielt werden konnten. Unempfindlich gegen Feuchtigkeit nehmen derartige Tischtücher keine Flecken an und sind leicht zu reinigen. Ihr Preis stellt sich allerdings auf 35 Dollar und ist damit viel zu teuer für den Durchschnittskonsum.

Die Effekterzeugende Eigenschaft hat auch schon zur Verarbeitung von Glasfasern im Beimischungswege zu Kunstseide und neuerdings zu Zellwolle für Krawattenstoff geführt, denen seidenartiges Aussehen nachgerühmt wird. Die aus solchem Material hergestellten Krawatten sind vollkommen unempfindlich gegen Feuchtigkeit und absolut knitterfrei. Auch die Strumpfweberei hat mit der Glasfaser bereits Versuche angestellt, als „modische Artikel" haben die ersten derartigen Strümpfe natürlich glatten Absatz gefunden, doch ist dies für eine größere Verwendung noch kein Maßstab. Schließlich werden seit kurzem auch Nähgarne aus Glasfasern erzeugt und selbst Operationsgarne aus dem neuen Spinnstoff sind bereits in Anwendung. E. W.

SPINNEREI - WEBEREI

Kettbaumgestelle mit automatischer Kettdämm- und Nachlaß-Vorrichtung

Die automatischen Kettdämm- und Nachlaßvorrichtungen finden auf Grund der gemachten guten Erfahrungen in den Webereien immer mehr Verwendung. Unsere schweizerischen Textilmaschinen-Fabriken haben sich seit Jahren mit dem Ausbau dieser Kettdämm-Vorrichtungen befaßt und heute stehen einige sorgfältig durchgearbeitete Konstruktionen schwei-